

## Satans Evangelium – Teil 4

### Kapitel 2 – Gnostizismus

Wenn man diesen Begriff hört, stellt man sich unweigerlich schrullige Männer vor, die stundenlang über alte Texte und Schriftrollen brüten und die in muffigen Schwarten nach der Essenz der Wahrheit suchen. Fakt ist, dass diese Lehre schon lange vor der Formalisierung des Christentums existierte. Heute findet man sie ebenfalls unter den am meisten verbreiteten neuen Konzepten. Ihr Einfluss ist nicht auf die langen staubigen Bücherregale in einigen vergessenen Hochschulbibliotheken beschränkt, sondern diese Lehre ist weltweit überall zu hören und zu lesen.

Eine Menge von Informationen über den Gnostizismus ist leicht verfügbar. Es sind viele Bücher und Artikel zu diesem Thema geschrieben worden. Sie sind in jeder guten Buchhandlung oder Bibliotheken erhältlich. Alte Manuskripte mit Bezug auf den Gnostizismus zu der Zeit der frühen Gemeinde sind ebenfalls verfügbar und gewähren einen tiefen Einblick in die Lehren und den Einfluss des Gnostizismus auf die Welt und insbesondere auf die Kirche.

W.H.C. Frend schrieb in seinem im Jahr 1965 erschienenen Buch „The Early Church“ (Die frühe Gemeinde), dass der Gnostizismus im 2. Jahrhundert eine weltweite Bewegung gewesen ist. Gnostische Sekten schossen auf der ganzen Welt wie Pilze aus dem Boden. Jacques Laccariane sagt:

---

„Der gnostische Gedanke wurde erst geboren, nachdem er sich auf den großen Strecken des Orients verbreitet hatte.“

Seit dieser Zeit hat sich der Gnostizismus in den großen Religionen der Welt verwurzelt und nicht zuletzt auch im Christentum. Obwohl der Gnostizismus den Eindruck erweckt, ein komplexes Gedankengebilde zu sein, ist er in Wirklichkeit sehr simpel und kann sehr leicht definiert und verstanden werden.

Der folgende Versuch, einige der gnostischen Basisgedanken darzulegen, soll Christen dabei helfen, auf die „Winde der Lehre“ zu achten, die durch die Kirche ziehen. Die größte Herausforderung für die Kirche von heute ist, zwischen gnostischem und christlichem Gedankengut zu unterscheiden.

Was ist Gnostizismus? Laut „Webster's New World Dictionary“ (Websters Wörterbuch der Neuen Welt) ist Gnostizismus:

„Ein okkultes Erlösungssystem, welches das Wissen über spirituelle Dinge als wesentlich betont und das Vorstellungen, die speziell aus der Mythologie, der altgriechischen Philosophie, alten Religionen und manchmal auch aus

dem Christentum stammen, miteinander kombiniert.“

Das Kernstück des Gnostizismus besteht aus einer Vermischung von mystisch-religiösen oder philosophischen Lehren, die von Anhängern und einigen der frühen christlichen Sekten verbreitet und die von der frühen Gemeinde von Jesus Christus vehement als Häresie abgelehnt wurden. Menschen, die an den Gnostizismus glauben, werden Gnostiker genannt. Das Wort „Gnostik“ stammt von dem griechischen Wort *gnostiko* oder *gnosis* und bedeutet „inneres mystisches Wissen“. Die Gnostiker glauben, dass *gnosis* subjektives, durch den Verstand oder durch die Gefühle wahrgenommenes Wissen des göttlichen Elements oder des göttlichen Funkens sei. Dieses göttliche Element oder der Gottesfunke sei in jedem Menschen vorhanden und müsste nur entdeckt werden, damit man an dieses Wissen gelangt. Sie glauben, dass der „Gottesfunke“ ursprünglich von dem „Lichtbereich“ stamme, welcher absolut nichts mit der Welt und dem Fleisch zu tun hätte. Der Gottesfunke befände sich in der Seele des Menschen und würde dort vom Fleisch, einem Produkt der Dämonen, gefangen gehalten. Der einzige Weg, diesen Gottesfunken zu befreien, wäre der, dass der menschliche Geist göttliches „Offenbarungswissen“ erfährt. Die Gnostiker glauben auch, dass nur dann, wenn der unbewusste Geist im Menschen durch „Offenbarungen“ aus dem „Lichtbereich“ geweckt würde, er zu einem Wissen über sich selbst gelangen könnte – dem Gott im Inneren des Menschen.

Die Lehre des Gnostizismus auf den Punkt gebracht:

Gott befindet sich im Inneren des Menschen und wartet nur darauf, offenbart zu werden. Jeder äußere Einfluss wird als schlecht angesehen. Den Gott in seinem Inneren zu finden gelingt nur über den Verstand und die Gefühle. Es gibt keine äußerlichen Prüfungen oder Ausgleichs, sondern nur jene, die der innere Geist dem Menschen im Verlauf des Offenbarungsprozesses zuweist.

## **6 charakteristische Merkmale des Gnostizismus**

### **1. Der Mensch ist gleichbedeutend mit Gott**

Sobald der Mensch durch inneres mystisches Wissen (*gnosis*) den eingesperrten Gottesfunken in seinem menschlichen Geist entdeckt und befreit hat, beginnt er seinen mystischen Aufstieg zum göttlichen Wesen und in den „Lichtbereich“. Durch göttliches Offenbarungswissen, welches er in sich selbst erfährt, werden dem Menschen folgende Dinge bewusst:

- Sein Ursprung mit Gott
- Sein Wesen als Gott
- Seine transzendente Bestimmung

Alle Menschen werden somit zu Göttern; denn das unbewusste Selbst des Menschen, sein nicht erweckter innerer Geist ist gleichbedeutend mit der Gottheit, d. h. er hat dasselbe Wesen und dieselbe Natur wie Gott. Das ist der gnostische Kern-Gedanke, was dazu geführt hat, dass die Schöpfung vergöttert, angebetet und ihr mehr gedient wird als dem Schöpfer.

## **2. Elitäres Denken**

Das mystische Wissen (*gnosis*) wird nur einer Elite gelehrt, all jenen, welche eine besondere Aufnahmefähigkeit besitzen, die außerhalb der Gewalt von Verstand und Fleisch liegt. Gemäß der gnostischen Schriften wurde das mystische Wissen durch einen Boten (Engel) vermittelt, der einen „Funken“ Licht aus dem „Lichtbereich“ in sich trug, noch ehe die Welt erschaffen wurde. Das Ziel der Gnostik ist, die Befreiung des inneren Menschen durch die Wirksamkeit des inneren Wissens (*gnosis*) und seine Rückkehr zu seinem ursprünglichen „Lichtbereich“. Dort scheint es einen speziellen „Platz“ für ganz besondere Menschen zu geben, die herausgerufen oder erwählt sind. So kommt das spirituelle elitäre Denken zustande. Dies ist der gnostische Gedanke, der sich hinter vielen der abirrenden Lehren der Spätregen-Bewegung verbirgt. Darüber mehr in Kapitel 3.

## **3. Intuition**

Das gnostische Konzept über Gott wird durch die Tiefe der Erleuchtung und der subjektiven Offenbarung im Verstand und in den Gefühlen des Menschen bestimmt, welche der Gnostiker dann als „Erfahrungen über Gott“ bezeichnet. Dieses Konzept lehnt den äußerlichen Glauben an die Person Gott ab. Der Bezugspunkt für Gottheit befindet sich im menschlichen Selbst. Gnostische Offenbarung muss von christlicher Offenbarung unterschieden werden, weil die gnostische Offenbarung weder in der Geschichte noch von der Bibel übermittelt wird. Bei gnostischer Offenbarung handelt es sich vielmehr um die Intuition des Geheimnisses über das menschliche Selbst. Die dunkle Wolke des Mystizismus, welche die Kirche überschattet, kann leicht als „gnostische Intuition im Hinblick auf das Geheimnis des menschlichen Selbst“ identifiziert werden.

## **4. Selbsterkenntnis**

Die Gnostiker glauben, dass Selbsterkenntnis (*gnosis*) erlösend sei und deswegen entdeckt und erlangt werden müsse. Die Folge der *gnosis* ist, dass sich der Mensch subjektiv als Geschöpf entdeckt, als Verwirklichung seiner dauerhaften Einheit mit dem transzendenten Gott. Er findet heraus, dass sein Leben unsterblich und dass er eine fortwährende Manifestation des Lichts und des Gottes ist, der in seinem inneren Selbst wohnt. Von dieser

Erkenntnis glaubt man, dass sie erlösende Qualität besitzt, die den Geist im Menschen zu dem ultimativen Lichtbereich, welches die Fülle Gottes ist, führt.

## **5. Neuedefinierung des Begriffs „Neugeburt“**

Die Gnostiker zählen Liebe und Erlösung als die offensichtlichen Konsequenzen der *gnosis* auf. Reine Erkenntnis ohne subjektive Realität führe zur intellektuellen Erleuchtung, die aus der Vernunft stamme und vermieden werden müsse, weil sie die *gnosis* der göttlichen Realität unterdrücke. Der einzige substantielle Beweis der göttlichen Erlösung käme aus dem inneren Selbstbewusstsein des Menschen. Durch die Erfahrung der inneren *gnosis* wird der Gnostiker „wiedergeboren“. Die Erlösungsqualität im Menschen darf, laut der Gnostiker, NICHT in der Fleischwerdung Gottes in Jesus Christus und Seinen Opfertod am Kreuz auf Golgatha, in der Heiligen Schrift oder in dem Glauben, allein durch Gnade erlöst zu sein, gesucht werden, sondern vielmehr im Sitz des Selbstbewusstseins seiner eigenen Göttlichkeit. Mit anderen Worten: Die Fülle des göttlichen Selbstbewusstseins ist die Quelle und der Beweis für die „Wiedergeburt“ der Gnostiker.

## **6. Göttlichkeit**

Für den Gnostiker ist das Geheimnis Gottes bereits (zumindest im Geheimen) lange vor der Geburt von Jesus Christus und sogar schon bevor die Heiligen Schriften geschrieben wurden, gelüftet worden. Tatsächlich behaupten sie, es sei vor der Erschaffung der Welt im Menschen offenbart und begraben. Von daher sei der einzige Weg für den Menschen, Erkenntnis über Gott zu erlangen, die Selbsterkenntnis (*gnosis*). Als Folge davon werde er den Gottesfunken in sich selbst erfahren und erkennen und wissen, dass er ein Mitglied der Elite sei – ein „Manifestierter Sohn Gottes“.

Jacques Lacarriere schrieb in seinem im Jahr 1977 veröffentlichten Buch „The Gnostics“ (Die Gnostiker):

„Der Gnostiker erhöht den Gottesfunken in sich selbst und preist ihn über alles. Er glaubt ernsthaft, dass das ewige Leben nur in dem göttlichen Element zu finden sei und dass er durch die Bewusstmachung des Gottesfunken mit Sicherheit in Einklang mit dem Leben und zur Unsterblichkeit seiner Seele gelangen würde. Indem der Mensch das göttliche Gesetz befolge, werde er selbst zum Christus, zum Sohn Gottes.“

Der Gnostiker strebt danach, Gott in der Schöpfung, das heißt in seinem „Selbst“, zu finden, statt in der Person Jesus Christus, Der der Schöpfer ist! Dieses Bestreben endet im Pantheismus.

## Beunruhigende Trends

Leider entwickeln sich gnostische Trends zu einem alarmierenden Ausmaß in der Kirche. Bereits im 2. Jahrhundert hatte der Gnostizismus die christliche Theologie beeinflusst. Seit dieser Zeit hat er allmählich die Kirche gespeist und explodiert in diesen letzten Tagen nicht nur in der Kirche, sondern auch in den säkularen Institutionen. Die Welt wird gerade auf eine vorherrschende gnostische religiöse Form vorbereitet, eine Neue Ordnung, welche vor der Wiederkunft von Jesus Christus auf die Erde einen großen Teil der Welt beherrschen wird.

Da gewisse „populäre“ theologische Konzepte nicht streng einer biblischen Untersuchung unterzogen und daran gemessen werden, wird der Gnostizismus zu einer Hochburg. Die Folge davon ist ein neues theologisches Denken, bei dem sogar grundsätzliche orthodoxe Lehren grob in Saatbeete für den Gnostizismus verändert werden.

M.Dauer machte in seinem Buch „Which Jesus Do You Follow?“ (Welchem Jesus folgen Sie nach?) folgende Gegenüberstellung:

<b>Fundamentales orthodoxes Christentum</b>	<b>Gnostizismus/New Age Denken</b>
Basiert auf Gottes Wort	Basiert auf das Wort von Menschen
Erkennt Jesus Christus als Gott an	Erkennt die Göttlichkeit des Menschen an
Glaubt, dass der Mensch von Natur aus böse ist und nur Gott seine Sünden vergeben kann	Glaubt, dass der Mensch gut ist und immer besser wird
Verherrlicht Gott	Verherrlicht den Menschen
Geistige Wiedergeburt findet statt, wenn ein Mensch glaubt, dass Jesus Christus Gott ist, die Sünden in seinem Leben erkannt hat und sich dafür entscheidet, Jesus Christus nachzufolgen und sich von seinen Sünden abzuwenden, so wie es die Bibel aufzeigt	Glaubt an einen Gott oder vielmehr an eine große Kraft oder an einen Geist, einen unpersönlichen Gott mit guter und schlechter Seite
Der Glaube basiert auf dem Wort Gottes	Der Glaube basiert auf Erfahrung

Jesus Christus ist, gemäß der Schrift, die Antwort	Die Antwort ist das „Selbst“ oder „Gott“ in seinem Inneren zu finden und nach „Werken“ zu streben
Jesus Christus ist der Einzige, der voll und ganz Mensch und Gott ist	Jesus Christus ist ein Zustand, den alle verdienstvollen Mitglieder erreichen. Er kann durch das „Selbst“, „Erfahrung“ und durch „Werke“ erreicht werden
Zur Bibel darf nichts hinzugeführt und nichts weggenommen werden. Sie ist das vollständige Wort Gottes, das buchstäblich und in seiner wahren Bedeutung ausgelegt werden muss.	Die Gnostiker picken sich Bibelstellen heraus, die zu ihren Zwecken passen. Sie sagen, dass die Heilige Schrift auf unterschiedliche Weise ausgelegt werden kann – um es geistlich auszudrücken, wie es einem gefällt.
Hingabe an den HERRN Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift	Hingabe an das „Selbst“ oder an Gott durch eine passive, emotionale, auf Erfahrungen basierende Religionsform

## 2. Petrus Kapitel 3, Vers 16

**Ebenso ist es ja in allen seinen Briefen (von Paulus) der Fall, wenn er in ihnen auf diese Dinge zu sprechen kommt. In diesen (Briefen) findet sich allerdings manches Schwerverständliche, das die Unwissenden und Ungefestigten ebenso zu ihrem eigenen Verderben verdrehen, wie sie es auch bei den übrigen (heiligen) Schriften tun.**

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)\*